

Gemeinsame Mitteilung des Finanz- und Mobilitätsreferats in Bezug auf Semesterticketkosten an das Studierendenparlament:

Liebe Mitglieder des Studierendenparlament,

die beiden oben genannten Referate des AStAs haben zwei wesentliche Ankündigungen zu machen, die beide nicht vom aktuellen Haushalt der Studierendenschaft abgedeckt sind.

1. Ticketpreissenkung durch Umsatzsteuersenkung zwischen 01.06 und 31.12

Wie euch sicher bekannt ist, wurde die Umsatzsteuer in der zweiten Jahreshälfte 2020 durch den Bundestag und Bundesrat abgesenkt, um der Wirtschaft in der Pandemie einen An Schub zu geben. Unsere Ticketpreise, normalerweise mit 7% versteuert, wurden dadurch um wenige Euro pro Studi billiger.

Im SoSe 2020 kosten die Tickets nun 124,22€ und im WiSe 2020/21 123,88€. Darüber wurden wir Anfang Juli von RMV informiert. Da aber für beide Semester schon die Rückmeldung beendet bzw. angelaufen war, werden wir von der Universität den vollen Betrag pro Studi überwiesen bekommen. Die Universität wiederum wird auch im WiSe den vollen Betrag von den Studierenden verlangen. Daraus ergibt sich eine Diskrepanz zwischen dem Betrag auf beiden Endabrechnungen, die der AStA an den RMV überweist, und dem Betrag auf beiden Endabrechnungen, die die Universität an den AStA überweist. Im Endeffekt wird der AStA mehr Geld auf dem Konto haben als geplant.

Da, nach Absprache mit der Rechtsaufsicht, befunden wurde, dass eine Rückzahlung an die Studierenden unmöglich ist, wurde uns vorgeschlagen diesen Betrag in den Härtefallfonds zu überführen. Am Ende des Haushaltsjahres werden die überschüssigen Gelder des Härtefallfonds in die Rücklagen fließen. Dass der Härtefallfond ausgeschöpft wird, ist sehr unwahrscheinlich, da er schon in normalen Jahren, wo jede*r Studierende 0,5€ pro Semester einzahlt, dieser nicht vollends aufgebraucht wird.

Dasselbe gilt für die Beiträge, die für Call-a-bike erhoben werden. Dort kommt es einer Preissenkung von ca. 0,02€ pro Studi und Semester gleich.

2. Semesterticket Medizintechnik

Bei einem Gespräch zwischen der Führung des Dezernats 2 und dem AStA-VZ wurde uns eine Frage beantwortet, die uns schon seit Anfang unserer Amtszeit begleitet, nämlich wie der Semesterticketprozess für Medizintechnik Studis abläuft. Diese sind sowohl an der Goethe Uni und an der TU Darmstadt immatrikuliert und müssen dementsprechend den Semesterticketpreis der Goethe Uni bezahlen. Dies liegt an den Verträgen zwischen RMV und den ASten. Interessant wird es für uns dadurch, dass der höhere Preis an die TU Darmstadt überwiesen wird. Auf Nachfrage was mit den fast 100€ mehr passiert, wurde uns mitgeteilt, dass diese seit WiSe2018/19 (Start des Studiengangs) ebenfalls an den AStA überwiesen werden.

Dies wird von der Uni so gehandhabt, da auf mehrmalige Nachfrage beim damaligen AStA im Vorfeld des Studiengangstarts (also im Jahr 2018) keine Lösung gefunden wurde, die Uni aber auch nur an uns überweisen darf und deswegen irgendwann einfach das Geld überweisen musste. Danach ist das durch diverse Vorstandswechsel und Nichtbesetzung des Mobilitätsreferates in Vergessenheit geraten. Leider haben sich in den vier Semestern seit Studiengangstart ca. 100.000€ Beiträge auf unseren Konten gesammelt, die jetzt noch an den

RMV (oder eine sonstige Verkehrsgesellschaft) überwiesen werden müssten. Dies bedeutet natürlich erheblich Mehrausgaben, die in naher Zukunft erfolgen werden. Eine Vereinbarung mit dem AStA der Goethe Universität zur Regelung des Problems in der Zukunft muss ebenfalls noch getroffen werden. Daran arbeiten wir in den kommenden Wochen. Momentan erscheint es uns nicht als erheblichen Mehraufwand für die Zukunft. Das Problem ergibt sich nur daraus, dass in den vergangenen Semestern und insbesondere zum Start des Studiengangs große Versäumnisse geschehen sind.

Mit freundlichen Grüßen,

das Mobilitäts- und Finanzreferat